

EVANGELISCHE STIMME



NEUES AUS DER GEMEINDE · TERMINE & VERANSTALTUNGEN

MÄRZ - MAI 2016

„Jesus Christus spricht:
,Ich bin die Auferstehung
und das Leben‘.“



Liebe Leserinnen und Leser,

„An Weihnachten ist er geboren und an Ostern, da ist er aufgestanden, der Gott!“ - so fasst Marie, vier Jahre, die wesentlichen Ereignisse des Kirchenjahres zusammen. Kinder können das wunderbar: Das Unbegreifliche begreifbar machen, das Unfassbare in Worte und Bilder verwandeln, die ihnen etwas sagen und vertraut sind. Nichts anderes tun die Erzählungen über das Ostergeschehen in den Evangelien. Nichts anderes versucht die Theologie seit über 2000 Jahren. Bilder und Worte finden für das Unbegreifbare ...

Mir geht er seit jener Erzählstunde im Kindergarten nicht mehr aus dem Kopf – der „aufgestandene“ Gott. Ich stelle ihn mir vor – wie er es manchmal einfach nicht mehr auf seinem Thron aushält. Wie er aufsteht und sich mit uns freut und jubelt, wenn uns etwas gelingt. Wie er aufsteht und mit seiner ganzen Größe einsteht gegen Krieg und Terror, gegen jedes Unrecht und jedes einzelne sinnlose Leid in dieser Welt. Wie er manchmal einfach aufstehen und losgehen muss – ein paar Schritte tun und Abstand gewinnen von dieser schönen, schrecklichen Welt. Und wie er aufsteht und uns nachgeht, wenn wir uns veranrant oder verloren haben in unserem Leben.

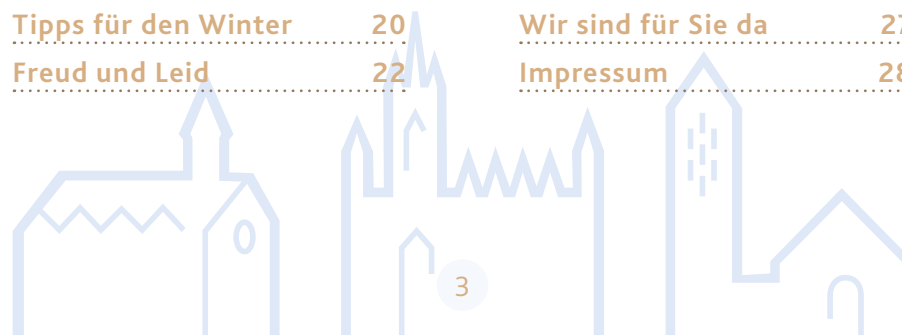
„Ein Christus, der sich in höchster Not selbst rettet, wäre in die Geschichtsbücher als absurde Legende oder Märchenerzählung eingegangen“, schreibt Heinrich Steinfest in seinem klugen Essay über Wunder. Jesus ist nicht für sich, sondern für uns aufgestanden. „Aufgestanden“ – damit das Leben weiter geht! Ich finde, das ist ein schönes Bild für das Wunder von Ostern. Und vielleicht ja auch ein Ansporn für unser Leben?!

Eine gesegnete Kar- und Osterzeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Bianca Schamp



<i>Weitergehen</i>	4
Auferstehung theologisch	
<i>Auferstehen</i>	6
Ostern im Kirchenjahr	
<i>Feiern</i>	8
Ostern in TRIANGELIS	
<i>Sterben</i>	10
Gelassenheit durch Glauben	
<i>Weiterleben</i>	12
Nahtoderlebnis ganz persönlich	
Was und Wann	18
Tipps für den Winter	20
Freud und Leid	22
Gottesdienste	24
Wir sind für Sie da	27
Impressum	28



Der Vergänglichkeit nicht unterworfenen Liebe

Der Tod – ein Schicksal, dem niemand entgehen kann. Diese unabwendbare Tatsache war von jeher Anlass für Menschen, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob und wie es nach dem Abschied von dieser Erde und damit von allem, was uns lieb und wert ist, weitergeht.

Christen glauben an ein Weiterbestehen jenseits der Schwelle des Todes, womit der Glaube an eine körperliche, leibliche Auferstehung verbunden ist, der allerdings die naturwissenschaftlich eindeutige Tatsache der Verwesung alles Irdischen, Vernunft und Einsicht außer Acht lassen muss. Dieser Glaube an die Auferstehung der Toten wird im Glaubensbekenntnis ausgesprochen. Im katholischen Katechismus wird die Auferstehung Jesu als geschichtliches und transzendentes Werk der Dreieinigkeit bezeichnet, trifft sich hier mit der evangelischen Auffassung, dass in der Auferstehung als historischem und transzendentelem Ereignis die Initialzündung des Christentums zu sehen ist.

Die Frage der Auferstehung Jesu wurde und wird in der Religionswissenschaft kontrovers diskutiert. Beispielhaft hier einige Positionen protestantischer Religionswissenschaftler: Schon 1835 erklärt David Friedrich Strauß in seinem offensiv kritisierten Buch „Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet“ die Erscheinungen Jesu nach seiner Kreuzigung nur „als visionäre innere Erlebnisse seiner Jünger“ und als „Voraussetzung für den Glauben an die Messianität Jesu“. Verständlicherweise steht diese zentrale Glaubensfrage im Denken der Theologen an erster Stelle.

Für Rudolf Bultmann ist das Ereignis der „Auferweckung Jesu“ kein historisches Ereignis, sein Kreuz-

zestod sei ein Aufruf an den Einzelnen zum Glauben „im Vertrauen auf eine in der Verkündigung befreiende, der Vergänglichkeit nicht unterworfenen Liebe und Gnade Gottes“.

Dieser Gedanke wird von Willi Marxsen weitergeführt: Auferstehung konkretisierte sich anhand der „Seherlebnisse“ der Jünger im Auftrag der Verkündigung. Sie sei-

en „bildhafte Ausdrücke“, um zum Glauben zu kommen – „Die Sache Jesu geht weiter!“ - ein „Weitergehen“ im Vertrauen auf die Befreiungstat Gottes mit dem Opfertod Jesu und eine Auffassung, die im Wesentlichen eine verbreitete heutige evangelische Sicht auf das zentrale Glaubensereignis widerspiegelt.

Richard Hörnicke



Ostern – wie war das doch gleich?

Für die meisten Menschen ist Weihnachten das wichtigste christliche Fest, jedenfalls wenn man die Zahl der Kirchenbesucher betrachtet. Mit Beginn des Kirchenjahres, vom ersten Advent an, bewegen wir uns mit wachsender Vorfreude darauf zu; die Weihnachtsgeschichte kennt fast jeder auswendig. Bei Ostern ist das anders, dabei ist es theologisch gesehen bedeutsamer als Weihnachten. Es ist der Zündfunke des christlichen Glaubens!

Karfreitag ist in der evangelischen Kirche der höchste Feiertag, in der katholischen Kirche ist es Ostern. Denn der Tod von Jesus und seine Auferstehung machen die Zusage, dass es einen liebenden Gott gibt und dass wir nach dem Tod weiterleben werden – wie auch immer wir uns heute Auferstehung und ein ewiges Leben vorstellen mögen. Der Tod ist nicht das Ende, unser irdisches Leben hat ein höheres Ziel, einen Sinn. Sogar Verrat, Mord, Verzweiflung und tiefe Trauer werden am Ende überwunden. Das ist die Botschaft der Ostergeschichte und ein Grund zu Freude und Zuversicht.

In Kürze: Die Passionszeit, in der dem Leiden und Sterben von Jesus gedacht wird, dauert von Aschermittwoch bis Ostersonntag und hat ihren Höhepunkt in der Karwoche vor Ostern. Palmsonntag erinnert an

den Einzug Jesu nach Jerusalem, wo er freudig empfangen und mit Palmzweigen beschenkt wurde. Doch der Wind drehte sich schnell. Während des letzten Mahls, das Jesus am Vorabend seines Todes mit seinen Jüngern einnahm, sah er voraus, dass Petrus ihn verleumden und Judas ihn verraten würde. Er prophezeite sein nahendes Ende, teilte Brot und Wein und sprach: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ An Gründonnerstag besinnen sich Christen auf dieses bedeutsame Ereignis, aus dem sich die Feier des Abendmahls im christlichen Gottesdienst entwickelte.

Noch am selben Tag wurde Jesus von seinen Jüngern verlassen. Römische Soldaten nahmen ihn ge-



fangen, Pontius Pilatus verurteilte ihn zum Tode, und am nächsten Tag starb er am Kreuz. Karfreitag erinnert an die Kreuzigung Jesu, der Karsamstag gilt als Tag der Grabesruhe, und Ostern feiern Christen die Auferstehung von Jesus. Mehrere Frauen fanden das Grab von Jesus am Tag nach dem Sabbat leer. Jesus erschien diesen Frauen, später auch seinen Jüngern und vielen anderen. Sie alle erkannten Jesus,

er sprach zu ihnen. Aber kann man das heute wirklich noch glauben? Immerhin war dieses Erlebnis so fundamental, dass es sich um den Erdball verbreitete – ohne Zeitung und Internet. Und auch die Wissenschaften der heutigen Zeit müssen einräumen, dass es Dinge gibt zwischen Himmel und Erde, zwischen Leben und Tod, die der menschliche Geist nicht fassen kann.

Karin Wendt

Osterfreude kommt auf

In diesem Jahr wird es in unserer Erbacher Johanneskirche wieder einen Osternachtsgottesdienst geben, nachdem wir in letzten Jahr wegen der Renovierungsarbeiten an unserer Kirche in der St. Markuskirche zu Gast waren mitzufeiern. Das was eine schöne Geste ökumenischer Nachbarschaft. Gleichwohl gut, dass wir in diesem Jahr wieder mit unserer evangelischen Liturgie und den in der Gemeinde gewachsenen Ritualen diesen speziellen Gottesdienst feiern können.

Noch vor Sonnenaufgang versammelt sich die Gemeinde vor dem Eingang der Kirche am Osterfeuer. Nacheinander treffen immer mehr Menschen ein, auch viele Familien, deren Kinder von dem Feuer ganz besonders fasziniert sind. Es ist dunkel und kalt, etwas beklemmend. Es wird kaum gesprochen, jeder hängt seinen Gedanken nach, besinnliche, nachdenkliche und ehrfurchtsvolle Blicke sind auf den vom Feuer erleuchteten Gesichtern zu sehen.

Noch vor der Kirche begrüßt die Pfarrerin die Gemeinde und erinnert an die Verbindung zwischen Schöpfungsgeschichte und Ostern. Mit feierlichen Worten setzt sie dann die Nagelsymbole in die neue Osterkerze ein und entzündet sie am Osterfeuer. Das erste Mal ist zu spü-

ren: Hier beginnt etwas Neues. Dies ist ein besonderer Gottesdienst, ein wichtiges Fest. Hinter der entzündeten Osterkerze ziehen alle in die noch nächtliche Kirche ein. Geheimnisvoll liegt der dämmerige Raum vor den leise und verhalten eintretenden Gottesdienstbesuchern.

Aus der Dunkelheit heraus entwickelt sich der Gottesdienst. Man kann es sehen und spüren, wie das Licht die Dunkelheit vertreibt; erst ganz alleine, aber deutlich zu erkennen: die Osterkerze. Dann kleine Kerzen in den Händen der Besucher, die das Licht einander weitergeben. Dann die aufgehende Sonne, die durch die Kirchenfenster langsam den Raum erhellt, durch die bunten Glasfenster scheint und Farbe und Lebendigkeit bringt.



Foto: Tegeler

Auch in der Gemeinde wird es zunehmend munter. Die Passionszeit ist vorbei – Osterfreude kommt auf. Eine sehr sinnliche Erfahrung, die spürbar macht, was mit der Überwindung des Todes gemeint sein könnte.

Befreit, beschwingt oder mit österlichen Gedanken über Tod und Leben, an die wahrhaftige Auferstehung oder an einen Anfang, den man irgendwo in seinem Leben macht, kann man dann beim traditionellen,

liebepoll ausgerichtetem Osterfrühstück im Gemeindehaus, zu dem fast alle etwas beigetragen haben, den Ostersonntag weiter feiern.

Elke Tegeler

Herzliche Einladung zum Osternachtsgottesdienst am Sonntag, den 27. März um 6 Uhr in der Erbacher Johanneskirche mit Taufen von Konfirmandinnen und Konfirmanden, „kleinem“ Posauenchor und anschließendem Osterfrühstück.

Was kommt danach?

Beate Jung-Henkel ist Pfarrerin für Hospizarbeit und Klinikseelsorge. Sie begleitet im Krankenhaus in Rüdeshelm viele sterbende Menschen und ihre Zugehörigen. Als Hospizpfarrerin hat sie auch außerhalb des Krankenhauses mit sterbenden Menschen zu tun. Die STIMME sprach mit ihr über Leben und Tod.



Was beschäftigt die Menschen, wenn sie im Sterben liegen oder den Tod unmittelbar vor Augen haben?

Es gibt Themen, die oft vorkommen. Sie ranken sich um die Fragen, die fast jeden Menschen beschäftigen: Wo komme ich her? Wo gehe ich

hin? Was bleibt von mir, wenn ich gestorben bin? Und Angehörige fragen oft: Was können wir noch tun? Wie können wir dem Sterbenden beistehen? Und wo geht er hin?

Sterben zu müssen, nicht mehr da zu sein, stürzt viele in Verzweiflung. Für manche Menschen ist die Ungewissheit, was nach dem Tod kommt, kaum zu ertragen. Es geht um Schuld und Vergebung, um die Frage nach dem Sinn von Krankheit, um Versöhnung mit dem gelebten Leben und den Menschen in ihrer Umgebung.

Sterben Menschen „anders“ mit der Vorstellung durch den Tod hindurch gehen zu können?

Das ist schwer zu beantworten. Jeder Mensch stirbt „anders“. Menschen, die an ein Leben nach dem Tod glau-

ben, sterben nicht leichter, nicht schwerer, anders eben. Manchmal gelassen, manchmal neugierig, auf das, was kommen wird, oft versöhnter mit dem Leben, wie es gewesen ist oder wie es nicht gelebt wurde. Manchmal auch mit Bitterkeit, wenn der Sterbende noch jung ist. Der Glaube und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod nehmen uns ja nicht die menschlichen Gefühle: die Traurigkeit, die Wut, die Verzweiflung darüber, das Leben zu verlieren. Und sie bewahren uns auch nicht vor der Not und der Angst des Sterbens.

... und welche Rolle spielt die Angst vorm Sterben für die Angehörigen?

Das kommt darauf an, was sie selber glauben und welche Vorstellungen sie vom Leben nach dem Tod haben. Für die Angehörigen ist es oft sehr tröstlich, wenn sie mit den Sterbenden darüber sprechen können, was sie glauben und hoffen. Und es ist sehr tröstlich für sie, wenn die Sterbenden friedlich, mit sich, der Welt und mit Gott versöhnt gehen können.

Wie verändert nach Ihrer Erfahrung unsere Hoffnung auf Auferstehung unser Leben ganz konkret, wenn wir noch jung und gesund sind und der Tod in unserem Denken und Fühlen sehr weit weg ist?

Wir werden ja heutzutage mit einem ungeheuren totalitären Anspruch konfrontiert: Leben muss verplant, durchstrukturiert und versichert werden, weil es ja das Letzte ist. Für Menschen, die an die Auferstehung glauben, oder an ein Weiterleben nach dem Tod, ist das Leben eben nicht die letzte Gelegenheit. Diese Gewissheit macht natürlich etwas mit meinem Leben: sie ändert die Sichtweise, die Haltung dem Leben gegenüber. Da muss nicht alles ins Leben hineingepackt und mitgenommen werden. Da muss auch nicht alles gelingen. Ich kann dann z.B. gelassener damit umgehen, dass mein Leben bruchstückhaft ist. Ich kann in dem Bewusstsein leben, dass alles Unvollendete bei Gott aufgehoben ist und dass er alles neu und gut macht. Das ist sehr befreiend!

Elke Tegeler

Sind wir unsterblich?

Vor vielen Jahren hatte Thomas-Erik Junge, ehemaliger Pfarrer an der Marktkirche Wiesbaden, ein Nahtoderlebnis. In der STIMME erzählt er, wie er sich das Weiterleben nach dem Tod vorstellt.

Immer wieder berichten Menschen von Nahtoderfahrungen: Unmittelbar vor oder nach dem klinischen Tod öffnen sich einem Menschen Bilder wie „das Durchschreiten eines schwarzen Tunnels hinein in ein erlösendes Licht.“ Das Zurück ins Leben wird oft als schmerzlich beschrieben. Ob Nahtoderfahrungen „echte Blicke ins Jenseits“ sind oder nur innere Bilder, wird diskutiert, ein „Beweis“ für ein Leben nach dem Tod sind sie nicht.

Ich hatte als Patient auf einer Intensivstation folgendes Erlebnis: Ich spürte so etwas wie ein helles Licht in meinem Körper, das sich aus Händen, Füßen, Armen, Beinen und auch dem Kopf langsam zurückzog und sich kugelförmig in meiner Leibesmitte ballte; dann trat es wie ein schwebender Ball, geradezu goldfarbig, aus mir heraus. Ich spürte, dass ich nicht der Körper, sondern der goldene Lichtball war, der die Worte „hörte“: „Du brauchst keine Angst zu haben, es wird alles gut, ganz

gleich ob du lebst oder stirbst!“ Sowohl dieses Schweben im Licht wie auch diese Worte waren mit einem sehr angenehmen Gefühl verbunden, das schlagartig abbrach, als ein Alarm aus einem Gerät ertönte, an dem ich angeschlossen war. Die Lichtkugel fiel in meinen Körper zurück, das Licht verteilte sich und verschwand. Ich war hellwach, völlig ernüchtert und ich fror. Um mich herum Ärzte und Schwestern.

Seitdem habe ich mich in meiner seelsorgerlichen Arbeit intensiver mit Tod, Sterben und Sterbebegleitung beschäftigt: Dass die Nähe zum Tod mit einem angenehmen und lichtvollen Empfinden verbunden sein kann, ist eine Erfahrung, die ich tröstend an Sterbende und Angehörige weitergeben kann – authentisch, aus erster Hand.

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt, ist damit nicht beantwortet. Da aber unser menschliches Leben nicht nur körperliche Existenz ist, sondern



sich erst in Beziehungen entwickelt und erfüllt, „ereignet“ es sich im Dialog, im Zwischenmenschlichen, in der Beziehung zu allem, was uns umgibt, in unserem Gegenüber. So wie in einem Brief viel vom Fühlen und Denken der schreibenden Person vorhanden sein und bleiben kann, so lebt jeder Mensch auch zu einem Teil in den Menschen, die zu seinem Leben gehören – und das auch über seinen Tod hinaus. Durch unsere Gene lebt ein Stück von uns biologisch in unseren Nachkommen weiter. Durch unsere „Ausstrahlung“ kann etwas von uns in unseren Nächsten weiterleben. Das ist viel mehr als bloßes Erinnern.

Vor Jahrmillionen erloschene Sterne leuchten weiter in ihrem Licht, das sie ins All gestrahlt haben – und wir können sie immer noch sehen. Unsere körperliche Existenz ist sterblich, in unserer menschlichen Ausstrahlung aber, unserer „Beziehungsexistenz“, können wir lebendig weiter „leuchten“ und zumindest ein Stück weit unseren Tod überleben.

Auch nach der biblischen Botschaft geht es um Beziehung, die Beziehung zwischen Gott und Mensch, in der sich menschliches Leben ereignet und erfüllt, in Zeit und Ewigkeit. Vielleicht leuchtet solches „Erkennen“ in der Nahtoderfahrung auf.

Am 5. Mai werden konfirmiert:

Chiara Appel, Janine Barth, Alina Bender, Max Timber Bloching, Marie Bott, Felix Breier, Leonie Bsullak, Marco Bühler, Simon Gladbach, Mara Paulina Gusek, Norman Haas, Janne Hirning, Leonie Hoffmann, Patrik Homola, Jamie Junkert,

Samuel Kalungi, Anne Köllermann,

Etienne Labonte, Nils Pöhlmann, Jakob Preußner, Victoria Retzel, Marika Scharmman, Ewald Schmidt, Jasmin Schomaker, Mara Schulze, Luca Simon, David Solano Albes, Celina Stieglitz, Anton Weber, Jasmin Zeh

Am 8. Mai werden konfirmiert:

Jan Albrecht, Clara Bornkessel, Christian Eichmann, David Enzenhofer, Nicolas Fetsch, Maximilian Giehl, Louis Hantke, Viktoria Hartl, Luise Hartmann,

Lynn Jakobi, Timo Kauppert, Niklas Krähnke, Maja Löwe, Alina Mehring, Paula Mehring, Anouk Mewes, Lina Neu, Malin Oltmann, Luisa Pansa, Sebastian Schneider, Niclas Sievert, Lennard Wagner, Marlene Weinreich, Paul Maximilian Zienicke

KONFIRMANDENJAHRGANG 2016



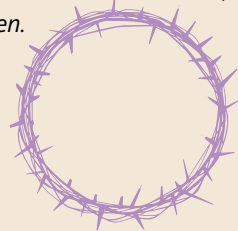
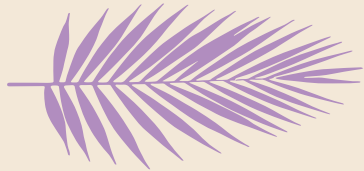
PASSIONSNACHT

18. März, 19 - 23 Uhr

Ein besonderes Angebot in der Passionszeit hat unsere Nachbargemeinde in Walluf. Am Freitag, den 18. März findet in der Evangelische Heilandskirche zwischen 19.00 und 23.00 Uhr zu jeder vollen Stunde eine circa dreißig-minütige Aktion statt. Mit einem Konzert, Andachten, Le-

sungen und Mitmach-Aktionen wollen wir Jesu Weg gedenken. Zwischen den Programmpunkten laden wir zu Gesprächen bei Tee und Keksen ins Gemeindehaus und möchten Ihnen in der Heilandskirche Zeit für Stille und Gebet geben.

Die Passionsnacht: Ein Abend für alle Generationen.



KIRCHENKINO WALLUF Evangelische Heilandskirche, Schöne Aussicht 10, Eintritt frei

11. März, 19.30 Uhr Nachtzug nach Lissabon

Raimund Gregorius, Lateinlehrer, bewahrt eine junge Frau vor dem Suizid. Doch plötzlich ist die Frau verschwunden. Zurück bleibt nur ihre Jacke mit einem Zugticket nach Lissabon. Spontan entscheidet sich Gregorius, das Ticket zu nutzen. Auf der Suche nach dem Autor stößt Gregorius auf Teile eines Puzzlespiels mit höchsten Einsätzen, voller politischer und emotionaler Intrigen. Seine Reise überwindet Zeit und Raum, berührt Fragen der Geschichte, der Philosophie, der Medizin, trifft auf die Liebe, und wird zur befreienden Suche nach dem wahren Sinn des Lebens.



22. April, 19.30 Uhr

Abbitte

Im ländlichen England der 30er Jahre träumt die erst 13-jährige Briony von einer Karriere als Schriftstellerin und organisiert deshalb die Amateurvorstellung eines Theaterstücks. An einem heißen Sommertag ertappt Briony ihre ältere Schwester Cecilia dabei, wie sie Robbie, dem Sohn der Haushaltshilfe, äußerst freizügig gegenübertritt. Enttäuscht über die Reaktion ihres eigentlichen Herzensmannes, beschuldigt sie ihn am Abend, ihre Cousine Lola sexuell belästigt zu haben und verändert damit das Leben dreier Menschen auf einen Schlag.



20. Mai, 19.30 Uhr The good lie

Der brutale Bürgerkrieg, der 1983 im Sudan wütet, macht unzählige Menschen zu Flüchtlingen, unter ihnen auch vier Jungen. Nach 13 Jahren in einem Flüchtlingslager werden drei von ihnen ausgewählt, an einem Hilfsprogramm teilzunehmen, bei dem 3.600 Flüchtlinge in die USA gebracht werden. Als sie in Kansas eintreffen, werden sie von Carrie Davis empfangen, die ihnen eigentlich nur ihre neuen Jobs beschaffen soll. Doch sie nimmt sich ihrer an. Sie möchte, dass auch der vierte von ihnen in die USA immigrieren kann. Doch diese Aufgabe gestaltet sich schwieriger als zunächst gedacht.



Kinder	Kindergottesdienst-Team	Eva Bösel Tel.: 06123 97 21 69
Frauen	Frauenkreis 2. Do im Monat, 19.00	Gudrun Helmrich Tel.: 06123 625 31
	Frauenrendezvous 2. Mi im Monat, 19.00	Sabine Becker Tel.: 06123 999 25 46
	Frauenfrühstück Sa, 9.00, vierteljährlich, Erbach	Pfn. Claudia Nill Tel.: 06123 63 531
Männer	„Heizelmänner“ 3. Do im Monat, 16.00	Peter Petry Tel.: 06723 603 418
Senioren	Ökumen. Seniorennachmittag 1. Di im Monat, 14.30, kath. Pfarrzentrum Eltville	Karin Fischer-Baumann Tel.: 06123 900 756
	Ökumen. Mittwoch-Club Mi, 15.00, vierzehntägig, kath. Pfarrzentrum Erbach	Rosemarie Mayer Tel.: 06123 63 251
	Ökumen. Dienstag-Club Kiedrich	Hannelore Siebers Tel.: 06123 24 21
Besuchsdienstkreis	Eltville – Erbach – Kiedrich	Tel.: 06123 62 221
Chöre	Posaunenchor Mo, 20.00, Eltville	Winfried Henzel Tel.: 06123 79 52 30
	Jungbläser Posaunenchor Mo, 18.30 – 20.00, Eltville	Barbara Alban Tel.: 06123 43 11
	Singkreis Di, 20.00, Erbach	Heiko Sundermann Tel.: 06123 63 254
	Projektband Proben nach Vereinbarung	Michaela Schubbach Tel.: 06123 49 02



Im ersten Halbjahr 2016 ist die Architektur der Johanneskirche in Erbach Anstoß für die Themen der Triangelisforen. Lassen Sie sich überraschen und einladen zu den Abenden mit interessanten Gästen und ihren spannenden Themen.

„Wenn das Leid, das wir tragen, vom Leben singt

Anne und Nikolaus Schneider – Lehrerin i.R. und ehemaliger Vorsitzender des Rates der EKD

Über der Gruft des Johann Wilhelm von Reinhartshausen lesen Anne und Nikolaus Schneider aus ihrem Buch über den Verlust ihrer eigenen Tochter und sprechen darüber, wie Weiterleben und Weiterglauben für sie trotzdem möglich ist.

3. März 2016, 19.30 Uhr



„Wie Reformatoren heute überraschen können“

Marlehn Thieme – Vorstandsvorsitzende des Vereins „Reformationsjubiläum 2017 e.V.“

Angesichts der neu aufgetauchten Bilder Luthers und Melanchthons in der Johanneskirche berichtet Marlehn Thieme über die nationalen und internationalen Planungen für das 500. Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 – und darüber, was eine Frau aus der EKHN in Hannover und Berlin bewegt.

7. April 2016, 19.30 Uhr



„Kann Kirche Kapital?“

Thomas Begrich – bis Frühjahr 2016 Finanzchef der EKD und Geschäftsführer der Stiftung „KiBa“

In der aufwändig restaurierten Johanneskirche stellt sich der ehemalige Finanzchef der EKD der Diskussion über den Sinn und Nutzen der Kirchensteuer, die Notwendigkeit privater Spenden, den Erhalt historischer Bauwerke und die ewig aktuelle Frage, wie es die Kirche mit dem Geld hält.

2. Juni 2016, 19.30 Uhr

TIPPS FÜR DEN FRÜHLING



TRIANGELIS-Organkonzert

Nach der Renovierung der Johanneskirche startet die Reihe der Organkonzerte in der Johanneskirche neu.

Am **13. März** um 17.00 Uhr spielen Wolfgang Nickel (Orgel) und Friederike Nickel (Violine) Werke von Bach, Vivaldi, Rheinberger und Reger. Wolfgang Nickel ist Organist und Chorleiter in St. Marien in Wiesbaden und amtlicher Glockensachverständiger am Bischöflichen Ordinariat in Limburg.

Der Eintritt ist frei.



Kinderkirchentage in den Osterferien

Die Kinderkirchentage für Kinder von 6 bis 12 Jahren finden vom **4. bis 8. April** von 9 bis 13 Uhr im Gemeindehaus in Erbach statt. Das Thema ist „Jesus“.

Nach morgendlichen Kindergottesdiensten, bei denen jeden Tag eine andere Jesus-Geschichte erlebt wird, können die Kinder danach in Workshops die Geschichte vertiefen. Der Kostenbeitrag inklusive Verpflegung beträgt 39 Euro.

Anmeldung über www.triangelis.de oder über biehl@triangelis.de.



Vater-Kind-Wochenende

„Abenteuer mit Papa!“ Oder: „Endlich Zeit mit meinen Kids!“ heißt das Motto des vierten Vater-Kind-Wochenendes von TRIANGELIS vom **1. bis 3. Juli** in Weilrod-Gemünden. Am Freitagnachmittag wird gegrillt und sich gegenseitig kennen gelernt. Am Samstag wird dann gemeinsam an Floßen gebaut. Ein gemütlicher Tag auf dem Wasser endet mit Burgergrillen und Lagerfeuer. Nach einem kleinen Sonntagsgottesdienst endet das Abenteuerwochenende. Die Preise sind gestaffelt je nach Kinderzahl.

Infos unter www.triangelis.de oder biehl@triangelis.de



Kinderkirchenwoche in den Sommerferien

Das Gelände rund um die Johanneskirche in Erbach wird vom **15. bis 19. August** wieder zum Tummelplatz für 60 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. In der Kinderkirchenwoche 2016 geht es um die Geschichte von Paulus und seiner Mission. Von den Gefahren und Abenteuern in Griechenland, der Türkei und auf dem Weg nach Rom erzählt das Musical, das im Laufe der Woche auf die Bühne kommt. Die kreative Woche mit viel Musik, Theater und Tanz kostet 45 Euro pro Kind.

Anmeldung und weitere Infos ab jetzt online unter www.triangelis.de.



Taizé-Freizeit

Tausende Jugendliche und junge Erwachsene aus Eurpa und aus anderen Erdteilen stömen jährlich zu den wöchentlichen Jugendtreffen in Taizé. Auch TRIANGELIS bietet zusammen mit der Heilandsgemeinde Wal-luf eine Fahrt nach Taizé an und zwar vom **21. bis 28. August**. Dort gibt es viel Zeit sich über Gott und die Welt auszutauschen, gemeinsam mit den typischen Gesängen zu beten und eine tolle Gemeinschaft zu erleben.

Kostenbeitrag: 179 Euro. Infos und Anmeldung über biehl@triangelis.de

Bethelsammlung

Am **19. und 20. Mai** können wieder gut erhaltene Kleidungsstücke und Schuhe im Gemeindehaus in Erbach abgegeben werden. Die Kleidersammlung unterstützt die segensreiche Arbeit der von Bodelschwingschen Anstalten in Bethel, die sich um kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen kümmern. Abgabe ist jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kleidersäcke können bei Bedarf im Gemeindebüro abgeholt werden.

Tel. 622 21

MÄRZ

4.3. Weltgebetstag der Frauen			
19.00	Eltville	Katholische Kirche Sankt Peter und Paul	katholische und evangelische Frauen
6.3. Lätare			
10.00	Erbach	Mit Eine-Welt-Verkauf	Pfrin. Schamp
13.3. Judika			
09.30	Kiedrich		Pfrin. Schamp
10.30	Eltville	Familiengottesdienst, besonders geeignet für Familien mit kleinen Kindern	Team der Kinderkirche, Pfrin. Schamp
20.3. Palmarum			
10.00	Erbach	Jubelkonfirmation mit Abendmahl und festlicher Musik für Orgel und zwei Trompeten	Pfrin. Graz
24.3. Gründonnerstag			
19.00	Kiedrich	Mit erstem Abendmahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden und Posaunenchor	Pfrin. Graz, Pfrin. Schamp
25.3. Karfreitag			
10.00	Erbach	Mit Abendmahl und Singkreis	Pfrin. Graz
27.3. Ostersonntag			
6.00	Erbach	Osternacht mit Osterfeuer und Taufen von Jugendlichen, anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus	Pfrin. Graz, Pfrin. Schamp
10.00	Eltville	Mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfrin. Schamp
28.3. Ostermontag			
10.00	Kiedrich		Pfrin. Graz

APRIL

3.4. Quasimodogeniti			
10.00	Erbach		Pfrin. Schamp
10.4. Misericordias Domini			
09.30	Kiedrich		Pfrin. Schamp
10.30	Eltville	Familiengottesdienst mit den Kindern der Kinderkirchentage, mit Eine-Welt-Verkauf	Gemeindepädagoge Biehl
17.4. Jubilate			
10.00	Erbach		Pfr. i. R. Kirchner
24.4. Kantate			
09.30	Kiedrich	Mit Singkreis	Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Mit Posaunenchor	Pfrin. Graz

MAI

1.5. Rogate			
10.00	Erbach	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden	Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Team und Pfarrerrinnen
5.5. Himmelfahrt			
10.00	Erbach	Konfirmation	Pfrin. Graz, Pfrin. Schamp
8.5. Exaudi			
10.00	Erbach	Konfirmation	Pfrin. Graz, Pfrin. Schamp
15.5. Pfingstsonntag			
10.00	Erbach		Pfrin. Graz

16.5.	Pfingstmontag		
10.30	Eltville	Ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel im Langwerther Hof mit Posaunenchor	Pfrin. Schamp, Patorialreferent Lechtenböhrer
22.5.	Trinitatis		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Mit Eine-Welt-Verkauf	Pfrin. Graz
29.5.	1. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach		Pfrin. Schamp

JUNI

5.6.	2. Sonntag nach Trinitatis		
10.00	Erbach	Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Pfrin. Graz, Pfrin. Schamp

WEITERE GOTTESDIENSTE

Kindergarten-Gottesdienst
Jeden letzten Freitag im Monat, 11.00 Uhr in der Christuskirche Eltville.
Seniengottesdienst im von-Buttlar-Fransecky-Stift Erbach
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr.
Seniengottesdienst in St. Hildegard Eltville
Jeden 1. Dienstag im Monat, 10.30 Uhr.

Gemeindebüro und Anschrift der Kirchengemeinde	Barbara Petry Eltviller Landstraße 20, Erbach Bürozeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10-12, Do 16-18 Uhr	Tel. 06123 622 21 Fax 06123 812 39 info@triangelis.de
Kirchenvorstand	Vors. Joachim-Christof Schulze Stv. Vors. Bianca Schamp	Tel. 06123 47 95 Tel. 06123 934 89 18
Pfarramt I	Pfarrerinnen Clarissa Graz Eltviller Landstr. 20 65346 Eltville-Erbach	Tel. 06123 60 54 41 Fax 06123 812 39 graz@triangelis.de
Pfarramt II	Pfarrerinnen Bianca Schamp Crevestraße 12 65343 Eltville	Tel. 06123 934 89 18 schamp@triangelis.de
Kirchen	Johanneskirche Eltviller Landstraße 20, 65346 Erbach Küsterin: Edeltraud Schuller	Tel. 06123 634 46
	Christuskirche (mit Luthersaal) Taunusstraße 21-23, 65343 Eltville Küsterin: Maria Weidner	Tel. 06123 46 08
	Gustav-Adolf-Zentrum Erbacher Weg 1, 65399 Kiedrich Küsterin: Pia Fischer	Tel. 06123 90 09 09
Evangelischer Kindergarten TRIANGELIS	Gartenstraße 12, 65343 Eltville Leiterin: Hildegard Rahlfs	Tel. 06123 22 09 kita@triangelis.de
Kinder & Jugend	Martin Biehl , Gemeindepädagoge	Tel. 0178 819 10 79 biehl@triangelis.de
Kirchenmusik	Tobias Gahntz , Orgel Armin Ott , Orgel Andreas Sauerteig , Posaunenchor Marlene Schober , Singkreis	Tel. 0173 662 01 33 Tel. 06123 632 36 Tel. 06131 894 93 62 Tel. 06132 89 80 79
Spendenkonto	IBAN DE31 5109 1500 0000 0622 43 BIC GENODE51RGG	Rheingauer Volksbank
Homepage	www.triangelis.de	info@triangelis.de

*Ostermontag,
Kiedrich, 10 Uhr*

*Ostersonntag,
Erbach, 6 Uhr, Eltville, 10 Uhr*

*Karfreitag,
Erbach, 10 Uhr*

*Gründonnerstag,
Kiedrich, 19 Uhr*

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
TRIANGELIS
ELTVILLE · ERBACH · KIEDRICH



IMPRESSUM: Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich. Nächster Redaktionsschluss ist der 1. Mai 2016
REDAKTIONSSTATUT: www.triangelis.de/uploads/media/Redaktionsstatut_EvangStimme.pdf.
REDAKTION: Clarissa Graz, Richard Hörnicke, Elke Tegeler (verantwortlich), Karin Wendt.
LAYOUT: Steinmorgen Kommunikation GbR. **KONTAKT:** stimme@triangelis.de.
DRUCK: Gemeindebrief-in-Farbe. **AUFLAGE:** 2.700



**evangelisch
im Rheingau**

Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS
Eltville · Erbach · Kiedrich

Tel. +49(0)6123 622 21
www.triangelis.de